

**Adrian Rifkin: Street Noises. Parisian pleasure, 1900-40**

Manchester, New York: Manchester University Press 1993, 221 S., £ 35,-

Der Autor, Professor für Kunstgeschichte in Leeds, liefert eine subjektive Rekonstruktion des Pariser Unterhaltungsbetriebs in einer Epoche, in der die Seine-Metropole noch ihrem Klischee entsprach. Subjektiv ist diese Rekonstruktion, weil bedeutende Erscheinungen und Ereignisse dieser Dutzendenn bewußt vernachlässigt, andere mit großer Aufmerksamkeit betrachtet werden. Im Mittelpunkt von Rifkins Interesse stehen das Chanson und der Film, insbesondere *Les Enfants du Paradis*, die er mit Walter Benjamins theoretischem Werk konfrontiert. "Benjamin, in some of his notes on modern forms of lighting, used almost the same words as Garance [die Heldin in *Les Enfants*; Th.R.] when she looks at Ménilmontant" (S.37). Rifkin weist auf eine ganze Reihe von Übereinstimmungen zwischen Benjamins Themen und Sichtweisen und jenen in Carnés Film hin, die die spezifische Urbanität von Paris kennzeichnen. Über das Stichwort "Passagen" stellt Rifkin dann einen Zusammenhang her zwischen Benjamin und Maurice Chevalier. Was Benjamin, Carné, Prévert und Chevalier verbindet, ist "the intellectual who is part of the *bohème du travail*: a man who might not necessarily stand among the people, but who, in one way or

another, within the contexts that we find him, stands in for them or for their interests" (S.51).

Ausführlichere Überlegungen zu Chevalier umrahmt Rifkin mit Porträts von Yvette Guilbert und Edith Piaf, ihren Rollen im Unterhaltungsbetrieb und ihren davon nicht zu trennenden Biographien. Im umfangreichsten Kapitel mit dem mehrdeutigen Titel "Some snapshots" untersucht Rifkin an heterogenen Materialien - dem illustrierten *Déetective Magazine*, den Büchern von Pierre Mac Orlan oder Francis Carco, der Académie Goncourt und deren langjährigem Präsident Lucien Descaves, der Justiz und wieder Benjamin - die "sight-plans and sound-plans of the city": "It takes the snapshot as a paradigm for the illusion of disinterest that is a prevailing condition of urban subjectivity, of seeing and hearing each event and sound as a confirmation of your relation to the city" (S.88). An ähnlichem Material thematisiert Rifkin unter dem Titel "Neighbouring states (soldiers and sailors)" Repräsentationen der Homosexualität. Im abschließenden Kapitel bringt Rifkins kaleidoskopische Perspektive das Chanson, den Sex, die "Zone" und den Flohmarkt unter dem Stichwort des "bargain" zusammen. "The fleamarkets and the Zone can work as a dream of semi-alterity for the petit-bourgeois. Not because these are necessarily either coming up from them, or are on their way down, but because they offer an easy attachment to the longing for popular origins through a release from the courtesies of the inner city rounds of consumption" (S.190). Zumindest diese letzte Beobachtung weist auf einen sozialen Mechanismus hin, der nicht an Paris gebunden ist, wohl aber an eine Konsumgesellschaft, die, wie Rifkin am Ende feststellt, spätestens seit dem Abriß der Hallen auch die urbane Kultur von Paris verändert.

Thomas Rothschild (Stuttgart)